

Ausgabe · edizioñ 3

# Muchetta

---

Zeitschrift für die Gemeinde Bergün Filisur erscheint sechs mal im Jahr **Abopreis · abonameñt:** CHF 30.–

**Redaktion · redacziõ:** Linard Nicolay (linard.nicolay@gmail.com), Tel. 079 396 85 43 **Druck · stampa:** comunicaziun.ch

**Herausgeberin · editogra:** «Cumünaunza culturela Pro Bravuogn», Chant da Farrer 113A, 7482 Bergün/Bravuogn **Konto · conto:** Banca Raiffeisen  
IBAN: CH53 8106 3000 0059 8623 8 **Abk. · scurz:** (bs) = bargunseñer (Bergüner Romanisch) · (put) = puter (Oberengadiner Romanisch)

---



## Informationen aus dem Gemeindevorstand (Sept. 2018 – März 2019)

Luzi Schutz, Gemeindepräsident

Hinweis: Es handelt sich um einen Auszug aus den vollständigen Informationen. Diese finden Sie unter [www.berguenfilisur.ch](http://www.berguenfilisur.ch)

- Die Hirtenhütte Alp da Stugl ist am 30. Juli 2018 durch einen Murgang stark beschädigt worden. Der Gemeindevorstand hat die Arbeiten für die Sanierung des Mauerwerks, des Daches und der Sickerleitung hinter der Hütte vergeben, so dass die Bewirtschaftung dieser Alp weiterhin gesichert ist.
- Der Werkhof Frevgias der ehemaligen Gemeinde Filisur wurde an die beiden einheimischen Firmen Florinett AG (Werkhalle, Werkstätten und Büros) und Schutz Filisur, Samen/Pflanzen AG (Wohnungen), vermietet. Die bisher installierte Stückholzheizung, welche ihre Lebensdauer bereits überschritten hat, wurde durch eine moderne Pelletheizung ersetzt.
- Der Gemeindevorstand hat einen Auftrag zur Erarbeitung eines Abfallgesetzes für die Gemeinde Bergün Filisur vergeben. Die Vorschläge des Vorstandes für Abfallkonzept und Abfallgesetz sollen noch im Jahr 2019 der Bevölkerung vorgestellt werden.
- Am 22. August 2018 ereignete sich in Punts d'Alp im Val Tuors ein Murgang, welcher grössere Flächen an Landwirtschaftsland übersarte und einen Teil der talseitigen Stützmauer des Fahrwegs

nach Chants wegriss. Der Gemeindevorstand hat ein Wiederherstellungsprojekt in Auftrag gegeben, welches sich in einen Teil Erschliessung (Zuständigkeit Gemeinde) und einen Teil Räumung (Zuständigkeit Landeigentümer) aufteilt.

- Gemäss Beschluss der Kantonsregierung muss das Abwasser der Dörfer Stugl/Stuls und Jenisberg künftig gesammelt, getrennt und allenfalls gereinigt werden. An beiden Orten besteht zudem Nachholbedarf an den veralteten Kanalisationssystemen sowie verschiedener weiterer Werkleitungen. Der Gemeindevorstand hat deshalb die entsprechenden Untersuchungen in Auftrag gegeben, damit die notwendigen Massnahmen beurteilt und priorisiert werden können.
- Um die Sicherheit der Schlittelbahn Preda–Bergün weiter zu erhöhen, wurden im Winter 2018/19 erstmals regelmässige Lawinensprengungen mittels Helikopter durchgeführt. Die ersten Erfahrungen aus dieser Testphase sind sehr positiv.
- Nachdem sämtliche notwendigen Bewilligungen vorliegen, wurden die Arbeiten für den Neubau der Hirtenhütte Muchetta (Jungviehalp Muchetta-Filisur) vergeben. Die Hütte wird im Sommer 2019 erstellt.
- Zwischen Punt Ota und Naz (Strecke Bergün–Preda) wird im Jahr 2019 entlang der Kantonsstrasse eine Rohranlage eingelegt. Der entsprechende Kredit wurde von der Gemeindeversammlung am 10. Dezember 2018 genehmigt.
- Nach ungenutztem Ablauf der Auflagefrist wurden die Quellschutzzonen-ausscheidung Bergün, Val Tuors, Val

Plazbi, Val Tisch, Preda und Cuolm da Latsch zuhänden der Kantonsregierung genehmigt. Die Quellschutzzonenauscheidung auf Gebiet der ehemaligen Gemeinde Filisur wurde in Auftrag gegeben.

- Der Gemeindevorstand hat aufgrund der Bestimmungen des eidgenössischen und kantonalen Raumplanungsgesetzes sowie des kantonalen Richtplans „Siedlung“ eine Planungszone zur Sicherung potenzieller Auszonungsflächen über das gesamte Gemeindegebiet erlassen (siehe Publikation im Amtsblatt vom 14.03.2019).
- In Preda mussten noch verschiedene Massnahmen umgesetzt werden, um eine saubere Trennung zwischen Schmutzwasser und Oberflächenwasser zu erreichen und damit einen reibungslosen Betrieb der gemeindeeigenen Kanalisation und Abwasserreinigungsanlage (ARA) zu garantieren. Der Ge-

meindevorstand hat die entsprechenden Massnahmen genehmigt und die Baumeisterarbeiten vergeben.



# Cudesch da Estems 1562–1669 Schätzungs- und Steuerbuch

Marco Nicolay und Jost Falett



In der gemeinsamen Ausgabe von «Pro Bravuogn» und «Der Greifensteiner» von Dezember 2017 wurde das Schätzungs- und Steuerbuch für Bergün, Filisur, Latsch und Stuls vorgestellt – leider nur in Romanisch, da uns nicht bekannt war, dass unser Beitrag auch für Filisur bestimmt war. Mit dieser deutschsprachigen Zusammenfassung holen wir das Versäumte nach.

Es ist Zufall, dass das älteste bekannte Buch von Bergün – und möglicherweise auch von Filisur – gerade im Jahr der Fusion gefunden worden ist. Wie Gemeindepräsident Luzi C. Schutz schreibt, bildeten die vier Nachbarschaften bis etwa 1850 die Gerichtsgemeinde Bergün und waren somit länger vereint als politisch getrennt. Das Schätzungsbuch wurde von Frau Antonia Bertschinger gesucht, welche einen historischen Ro-

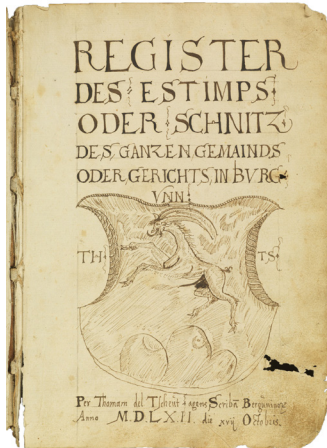
man über Bergün im 17. Jahrhundert schreibt ([www.bergunerstein.ch](http://www.bergunerstein.ch)). Da im Gemeindearchiv nichts zu finden war, haben wir privat gesucht. Gemäss der Heimatkunde (1954) von Gian Gianett Cloetta war das Buch im Privatbesitz von Frau Irma Weibel-Lorenz, einer gebürtigen Filisurerin. Ihr Schwiegersonn Werner Dübendorfer-Weibel besass das Buch tatsächlich und erteilte die Bewilligung zur Digitalisierung. So können wir nun das Buch unter dem Link <http://e-codices.ch/de/list/one/utp/0007> daheim lesen.

Das Schätzungs- und Steuerbuch 1562–1669 zeigt das Vermögen der Einwohner von Bergün, Filisur, Latsch und Stuls, vom jeweiligen Notarius Publicus, Cancellarius oder Landschreiber aufgelistet und etwa alle 10 Jahre erneuert. Die Bedeutung ist nicht klar belegt. Gemäss G. G. Cloetta bildete es möglicherweise die Grundlage zur Finanzierung des Loskaufs vom Bischof von Chur 1537.

Dabei wurde die Summe von 2300 Gulden am Vertragstag auf dem Schloss zu Chur «treu und ehrlich mit gutem Geld» bar auf den Tisch gelegt. Dass die Steuern auch vor 1562 bestanden, zeigt der Satz in der Einleitung «den Estÿmpt... ze reformieren nach altem Bruch». Später diente die Schätzung möglicherweise zur Verteilung der Einkünfte der Veltliner Ämter.



Die Handschrift ist unter verschiedenen Aspekten interessant:



**Die Sprache:** Die Handschrift ist vor allem auf Deutsch verfasst. Sie beginnt 1562, also zwei Jahre nachdem in Samedan Jachiam Bifrun mit dem Neuen Testament erstmals ein grösseres Werk in Romanisch gedruckt und damit bewiesen hat, dass man auch romanisch schreiben kann. Im Cudesch da Estems erscheint die erste Seite in Romanisch erst 1650. Es hat also 88 Jahre gedauert, bis der Landschreiber gemerkt hat, dass auf der anderen Seite des Albula-passes romanisch geschrieben wird.

Das Wissen um die gemeinsame Geschichte kann auch ein Beitrag zur Gestaltung der gemeinsamen Zukunft sein.

**Personen und Vermögen:** Über mehr als 100 Jahre wird die Entwicklung der eingeschätzten Bevölkerung und deren Vermögen aufgezeigt. Es bleiben aber auch Fragen offen: Weshalb besitzt der reichste Bergüner 1622 zehn Mal mehr als 1579? Und weshalb nahm von 1579 bis 1633 die Anzahl der eingeschätzten Personen für Bergün von 163 auf 94 ab, in Filisur aber von 56 auf 62 zu, und dazu kommen noch 11 für Valplaña/Jenisberg?



**Die Namen:** In Bergün sind über drei Viertel der genannten Geschlechter ausgestorben. Als Vertreter von Filisur wurde Jan dla Maria am 18. Oktober 1562 vereidigt. Verschwunden sind in Filisur z. B. auch die Namen Giargieli, Farlenda, Curo und Füfa. Die Adelsgeschlechter findet man erst nach 1600. Sie werden sich wohl in Bergün eingebürgert haben, um zu den einträglichen Veltliner Ämtern zu gelangen.

# Von Kühen mit und ohne Hörnern

Luzi Sommerau, Februar 2019

Ich weiss, Kühe sollten Hörner tragen, sonst sind es einfach keine richtigen Kühe. Und ich hoffe, Armin Capaul



die schöne Garda, die später in der Alp erfallen ist, hatte im Stall den Kopf etwas zu heftig geschüttelt und Papa an der Oberlippe verletzt. Anderntags ging er in die Sprechstunde, um ärztlichen Rat einzuholen und den Schaden wenn möglich nähen zu lassen. Der Arzt war abwesend, aber er hatte eine Stellvertreterin organisiert. Die Frau Doktor besah sich den Schaden und meinte dann, da könne sie leider nichts machen, er solle sich doch am besten einen Schnauz wachsen lassen.

komme mit seinem Anliegen doch noch durch. Trotzdem war mein liebstes Spielzeug eine hornlose Kuh, und diese hat heute noch einen Ehrenplatz auf der Treppe in den oberen Stock. Papa hatte Andres und mir je eine aus Tannenholz geschnitzt, wohl im Aktivdienst, und die Hörner wurden wahrscheinlich aus praktischen Gründen weggelassen, da diese ja sowieso abgebrochen wären.

Ich nehme an, das hatte nichts zu tun mit dem Zwischenfall mit der echten Hornkuh, das war etwas später. Die Kuh, vielleicht war es die dunkle Marla, vielleicht das leichte Tübli oder gar



## **Pettas da Pasca** (bs) **Osterpitten**

500 g pench / Butter  
4 mellans d'ogv / Eigelb  
1 ogv antier / ganzes Ei  
poch'ava / wenig Wasser  
cun ampo sel / mit etwas Salz  
700 g fareña / Mehl

Lascher gnégr liquid igl pench eñt igl buegn Maria; sbattar igls ogvs cull'ava agl sel a masder cugl pench; agiundscher la fareña a fer eña pasta; raser or kella a furmer pettas radondas, ca 1½ cm grossas; mettar a fregs-ch sur nuez; anz cu cuégr furer amper gedas cun eña furchetta; ziewa eñt igl fuornin feñ chagl ugr è briñ-cler; lascher gnégr fregd

Butter im Wasserbad zergehen lassen; Eier mit Wasser und Salz schlagen; Butter beifügen; mit dem Mehl vermischen und zu festem Teig kneten; diesen ca. 1½ cm dick auswallen und zu runden flachen Pitten formen; über Nacht kalt stellen; vor dem Backen, die Pitten mit einer Gabel bestechen; im Backofen bis der Rand leicht hellbraun ist; dann auskühlen lassen.

Or da „Secrets or da chadafia“  
da Brauegn-Latsch-Stocl a Preda

Aus „Küchengeheimnisse aus Bergün-Latsch-Stuls-Preda“

Claudia Taverna-Huder

## **Leberklösse** **Gnochets da curaglia**

Die Rinds- oder Kalbsleber wird abgehäutet, von allen Adern und Muskeln befreit und ganz fein gehackt. Dann weicht man Brötchen in Wasser ein, dämpft in etwas Butter fein gehackte Zwiebeln und Petersilie. Dies mit den ausgedrückten Brötchen und gehackter Leber vermischen. Dazu kommen das nötige Salz, Muskat nach Belieben, und so viel Eier wie Brötchen, etwas Mehl und ganz feine Speckwürfeli. Aus dieser Masse werden mit einem Löffel Klösschen ausgestochen, in Salzwasser gekocht und nach dem Anrichten mit heisser Butter übergossen.

Ich wünsche einen Guten Appetit.  
Alice Schmid- Stoffel.

Surcher la curaglia digl pus ch u digl bogv, pglier or tot las aveñas a musclas a zapper fiz feñ. Culla curaglia zappe da a la bueglia da pañ (pañ lomgio eñt l'ava) as masdigl tschiguella a peterscheglia cuez a vapogr oravant an ampo pench. Tiers as mettigtl igl sel necessari, nugsch nus-chchatta saguend paregr, tants ogvs scu pañets, der tiers ampo fareña a kederiñs da chernpierch taglios fiz feñ. Or da kista massa as fuormigl igls gnochets. Ziewa chi en cuez eñt l'ava da sel, cundégr cun pench chod.

Giavegsch buñ appetit  
Alice Schmid- Stoffel.

Kochbuch / Cuedesch da cuschiner  
„Bündnerische Frauen“ 1905



Ampo curiugs egl schon, cha sper la segv nu creschigl añguetta (bs)  
Eigenartig, dass neben dem Zaun nichts wächst



Vess guzent eña saguenda opignioñ... (bs)  
Hätte gerne eine Zweitmeinung....



# PRO BRAVVOGN

Giazettina per la famiglia bargunseñra in ed our d'patria; cumpera i'ls mais pèrs

**Editura:** "Cumünaunza culturela Pro Bravuogn"

**Abunamaint:** 25 fr. e 5 fr. per la "Cumünaunza culturela Pro Bravuogn"

**Redacziun:** U. Nicolay: 081 / 407 12 08 L. Nicolay: linard.nicolay@gmail.com

**Conto:** Banca Raiffeisen IBAN: CH53 8106 3000 0059 8623 8

**Stampa:**communicaziun.ch Glion

(bs)=bargunseñer (Bergüiner Romanisch) put=Puter (Oberengadiner Romanisch)

## La Chapella Barba Peder



## La Chapella Barba Peder <sup>(bs)</sup>

Eñ'algordanza digls noss tregs camarads Rico, Ernst a Johann

La societad da musica Brauégn era digls ons sasanta igl center principel da'ns anscuntr. Igl Andrea Barblan scu dirigent competent ad arcugnuschî era igl magnet par nogs zouans. An kel ambieñt ans santegvans da chesa.

La musica, principelmeñz igl claviar, vegva pa'gl Ernst Bromeis prioritad ad el ò schon bod cumanzo ad anvider camarads par suner ansembal er sper las prauas obligatoricas. Kè eran dumengias zivamiazzé fiz divertègvlas an legra cumpagnéja. Uschè s'ò'la furmeda la gruppetta cu'gl Ernst Bromeis, Rico Falett, Marco Cadisch, Andrea Barblan, Johann Battaglia a'gl Pol Clo Nicolay. Cu'gl temp ans ris-cho da'ns preschanter publicamèñz. Nogs an er tscharcho eñ nom par la nossa gruppa. Eñ zivamazzé eñt igl Kulm sen Preda ans arrandscho eña concurrenza: «Chi chi chatta eñ nom adatto par la nossa chapella surveñ eñ litar veñ».

Igl Baldi Puorger ò gadugno il litar veñ a la nossa chapella è steda battizada cu'gl nom «Barba Peder», scu la pitschna piramida modesta davant igl Piz Ela.

Bglieras nuézs a feñs d'evna ans passanto sunond par bals, nozzas ad otars evenimeñts. Igl Rico organisègva igls bals an Nazadeña Bassa. El ò er adeña darcho pissero par otars angaschameñts. Igl Johann è alogra pi tard sortì dla gruppa a nogs eschan rastos bi ple an tschench, igl Ernst, igl Andrea, igl Marco, igl Rico, a'gl Pol Clo.

Cun plaschègr ad angaschameñt ans suno ansembal var trent'ons, feñ eñt pa'gls ons nuanta. Cañtas damañs ziava turnos a chesa ò'igl Marco directameñz stí egr a lavurer par cha la gliogd possa giudègr igl ses buñ pañ er la dumengia damañ. Trantareñt ans er registro sen plattas sonoras las bialas maludéjas populeras ramassedas digl Steivan Brunies a divers ons eschans stos la chapella chi accumpagnègva la gruppa da solt da Cuégra culla Jolanda Morf chi arrandschègva la coreografia culla nossa musica.

Minchatant as po'gl anch'oz santegr la «Chapella Barba Peder» eñt igl radio.

Igl Beat Rauch ò preschato digl 1978 la vischnancha da Brauégn eñt igl «Bal-cun tort». Kella registrazioñ sen video as po'gl garder a tarler eñt igl internet (google) cull'adressa:

«nossaistorgia ina visita a Bravuogn»

Pol Clo

**Zusammenfassung:** In Erinnerung an unsere drei Kameraden Rico, Ernst und Johann Die Musikgesellschaft Bergün/Bravuogn mit dem Dirigenten Andrea Barblan war in den 60-er Jahren Dreh-und Angelpunkt unserer Zusammenkünfte. Wir musizierten auch nebst den Proben und so bildete sich die Chapella Barba Peder. Deren Name stammt vom pyramidenartigen, dem Piz Ela vorgelagerten Berg.

Bis in die neunziger Jahre haben wir an zahlreichen Hochzeiten, Bällen gespielt und die von Jolanda Morf choreografierte Churer Tanzgruppe begleitet. Es gibt auch Platten-Aufnahmen unserer Stücke und unter «nossaistorgia ina visita a Bravuogn», findet man im Internet auch eine Sendung, in der einiges über die Kapelle zu erfahren ist.

## Chalandamarz 2019<sup>(put)</sup>



Cun zampuogns, talacs e s-chellas  
giains per nos Chalandamarz  
e l'üsaunza d'las pü bellas ans salvains a nus scolars  
e l'üsaunza d'las pü bellas ans salvains a nus scolars.

A l'inviern cun sa fradaglia  
Vulains der nus il cumgio  
E s-cheller hoz tuots da vaglia  
Fin cha'l fo fagot e vo.

Nouva vita già s'avaunza  
Cun sa forz'in pros e god,  
Prümavaira, nossa sprauza,  
O schi vè o vè bainbod.

## **Auswärtige Liegenschaftsbesitzede Bergün Filisur**



Gian-Fadri Gattiker

An der Gründungsversammlung vom 6. Juni 2015 schlossen sich auswärtige Eigentümer und Eigentümerinnen einer Ferienwohnung oder eines Ferienhauses in Bergün/Bravuogn im Verein „Auswärtige Liegenschaftsbesitzende Bergün/Bravuogn“ (ab 2018 mit Filisur) ALB mit folgenden Zielen zusammen:

- das Verständnis und die Zusammenarbeit zwischen der einheimischen Bevölkerung und den auswärtigen Liegenschaftsbesitzenden zu fördern
- für den Gemeindevorstand und die Gemeindebehörden Ansprechpartner für alle Belange zu sein, welche die Gemeinde und die auswärtigen Liegenschaftsbesitzenden gemeinsam betreffen
- die Anliegen der Mitglieder zu ermitteln und deren Interessen nach innen und aussen zu vertreten
- einen konstruktiven Beitrag zur Entwicklung der Gemeinde zu leisten

Nach der Fusion Bergün Filisur wurde an der Generalversammlung vom 9. Juni 2018 unser Verein ALB auch auf Filisur ausgeweitet.

Er zählt inzwischen gegen 200 Mitglieder und vertritt die Interessen der Grundbesitzer mit insgesamt ca. 800 Wohneinheiten.

Die Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung und den Gemeindebehörden hat sich konstruktiv entwickelt und der ALB durfte auch einen Vertreter in den Vorstand des Vereins Bergün Filisur Tourismus (BFT) und zwei Vertreter in die zur Zeit aktive Arbeitsgruppe „Neue Tourismusfinanzierung“ (NTF) delegieren.



**Mega lungia Bergfahrtfestival 2.6.2018**

Die Zweitwohnungsbesitzer sind seit vielen Jahrzehnten jahrein jahraus die treuesten Gäste und tragen ganz wesentlich zur Wertschöpfung und Wirtschaftskraft von Bergün Filisur bei. Gemäss Fachleuten gibt jede Zweitwohnung ca. 30'000.- Franken pro Jahr zu Gunsten der lokalen Wirtschaft, wie Detailhandel, Gastronomie, touristische



Anlagen und Handwerksbetriebe, aber auch an Gebühren und Steuern aus. Wichtig für diese zuverlässigen Gäste ist, dass die wirtschaftliche Entwicklung von Bergün Filisur auch inskünftig gesichert bleibt.

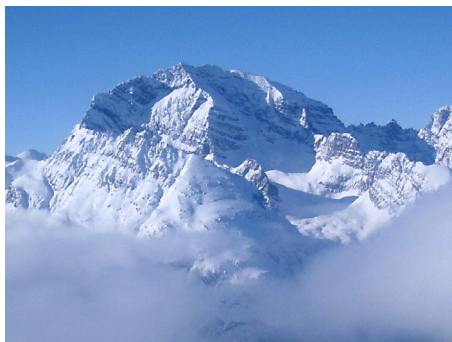
Zahlreiche auswärtige Liegenschaftsbesitzende fühlen sich als „Zweitheimische“ und nehmen regen Anteil am Dorfleben, an den Traditionen und an der Entwicklung des Erholungsgebietes von Bergün Filisur.



Dorfmusik Bergün/Bravuogn, Neujar 2019

## **Muchetta“**

Wir freuen uns über die neue lokale Zeitschrift „Muchetta“, die „Pro Bravuogn“ und „Der Greifensteiner“ zusammenfasst und sind überzeugt, dass auch „Zweitheimische“ sich für die wichtigsten Aktualitäten, in Kultur, Sprache, Geschichte und Politik und nicht zuletzt für eine aktuelle Veranstaltungsübersicht in der Gemeinde interessieren.



So hat die Redaktion veranlasst, diese Muchetta-Ausgabe Nr.3/19 in einer grösseren Auflage herauszugeben, um den ALB-Mitgliedern ein Gratisexemplar zukommen zu lassen und diesen die Möglichkeit zu geben, bis Ende Jahr für nur 10 Fr. ein Schnupperabo abzuschliessen. Mail:linard.nicolay@gmail.com oder Tel: 079/396 85 43

## **Generalversammlung ALB**

Samstag 1. Juni 2019, 13.30 Uhr

Dorfmuseum, 7482 Bergün/Bravuogn

[www.alb-berguen.ch](http://www.alb-berguen.ch)

# Pleds cruschos par umfants a craschis <sup>(bs)</sup>

Kreuzwörterrätsel für Kinder und Erwachsene

- Tscharchos en pleds an bargunseñer / Gesucht sind Bergüner Romanisch-Wörter
- Eñ kederiñ distanza tranter duos pleds / ein Häuschen Abstand zwischen zwei Wörtern
- Ažegd sot / Hilfe unter: [www.bargunseiner.ch](http://www.bargunseiner.ch)

1																									1) offen
2																									2) weiss
3																									3) Knabe
4																									4) Mutter
5																									5) Morgen
6																									6) ein paar
7																									7) Vater
8																									8) Kartoffel
9																									9) trinken
10																									10) braten
11																									11) Bad
12																									12) Farbe
13																									13) Haare
14																									14) Pferd
15																									15) mit
16																									16) Hosen
17																									17) Kreuz
18																									18) Chur
19																									19) Hals
20																									20) Frühstück
21																									21) beginnen
22																									22) Schuhbündel
23																									23) zudecken
24																									24) Schwiegerson
25																									25) Sternzeichen
26																									26) Sense
27																									27) Erbin
28																									28) Gemeindepräsident

## Helena Walther-Roedel <sup>(put)</sup> Champfèr



15 favrer 1927 - 30 december 2018

Ad es ils 15 favrer dal 1927. Il magister secundar, Franz Roedel da Bravuogn, passa tres vschinauncha e sù per il Chant da Farrer. Na, el nu vo a scoula dimpersè tar sar Linard ad annunzcher cha in chesa Aurora saja naschida la tschinch'evla figlia, la Helena. La mamma, duonna Christina, vaiva piglio notiers la s-chacla culs pezs e que mincha tschinch ans. Uossa, zieva esser gnievus lavos a maun, ardschantos a bügl e miss a süjer a sulagl, saron els stos per part üsos.

Las chürunzas nu manchaivan e la Helena ho eir stuvieu fer da fantschellina già da pitschna, perche cha duonna Christina vaiva eir pensiunaris a maisa e las sours pü veglias eiran svuedas our üna zieva l'otra. Cur ch'ella es riveda a scoula cugnuschaiva ella già lönch il cu-

daschin da quints e la Tevletta. Per ella nun es que neir mê sto üna dumanda che mister ch'ella dess imprendder: vendredra, la vendredra da quella vouta cun bgeras funcziuns. Contact culla cliantella, pser 1kg ris, 100 g chaschöl gratto, piglier giò da la curuna ün paket spaghets, dets da Maggi our dal chaschuot, quinter insembel l'import, metter ils raps aint illa cassa e der inavous que chi surpassaiva il quint. Cunagir ed implir las curunas eira eir la lavur da la giarsuna. Quist giarsunedi fet la Helena a Küblis. Cul diplom in giglioffa get que in Svizra frances per imprendder frances - üna intuizion ch'ella gniss a marider in üna famiglia da randulins inua cha gniva discurrieu per part frances?-. In Inghilterra pudet ella perfecziuner l'inglais e zieva avair mangio paun ester turnet la Helena in Svizra per lavurer a Scuol ed a San Murezzan, ma adüna cul cour a Bravuogn.

Dal 1954 gnit tschernieu Philipp Walther da Champfèr scu magister ed uossa seguittan ils evenimaints hop hop hop. Dal 1955 dschettan Helena e Philipp our müsted, dal 1956 gnit marido e zieva pochs ans eiran cò trais iffaunts, Fortunat, Anita ed Amelia. Che bels ans a Bravuogn!

Philipp, figl sulet - ils genituors attempo sulets in chesa a Champfèr - tgnent adüna guardo scha San Murezzan nu tscherchess ün magister. Dal 1961 füt que il cas, Philipp gnit tschernieu ed ad es gnieu il di da stuvair banduner Bravuogn per ir as domicilier in Engiadina. Cò ho la Helena be dalum chatto contact. A chaunt, a gimnastica, culs skis e cun passlung e fand gitas, cun sieu esser cuntaint e positiv, adüna da

buna glüna eira ella dapertuot bainvisa. Grazcha al Philipp chi eira ingascho illa politica e culturelmaing ho ella fat bgeras cugnuschentschas. Ella restet però in prüma lingia chesarina cun corp ed orma. La famiglia, la chesa, l'acla aint a Fex, l'üert, lavuors da maun, ella eira adüna be fatschendas.

Ils ans haun mno ün pô da tuot, ils ifaunts sun svulos our, haun fundo famiglia e'ls set abiedis nu schmancharon mê la nona da Champfêr. Scu tatta ho'la Helena auncha pudieu piglier in bratsch a trais bisabiedgias ed avauant ün an e

mez, tar ün inscunter da famiglia, ho'la fat la tras-cha cun sia descendenza! Accumpagneda dad ün u l'oter dals ifaunts eira la Helena riveda in Canada, in Peru, a Nepal ed a Bali, bgers bels lös, ma ils pü bels restetan per ella Bravuogn e Champfêr.

Cò pudet ella s'indrumanzer als 30 december cul tramunt dal sulagl ill'eted da bod 92 ans. Chera Helena, posa in pêsch, eau nu't schmancharegia mê.

Anita Gordon

## Nogs gratuleschan pagl anniversari <sup>(bs)</sup>

igls 07 mêz 2019 li sar Hans Mästinger

Bottighofen pagl 85 evel

igls 21 gün 2019 li dna. Myrta Stoffel

Brauegn pagl 75 evel

## An egna chosa / In eigener Sache

In der «Muchetta»-Ausgabe Nr.2/19 für Bergün Filisur wurde aus ungeklärten Gründen, nicht überall ein Einzahlungsschein beigelegt. Obwohl die Zeitschrift für die Einheimischen gratis ist, konnten diejenigen, die einen Unterstützungsbeitrag für die Zeitschrift «Muchetta» leisten wollten, dies nicht tun. Darum erlauben wir uns, an dieser Stelle noch einmal darauf hinzuweisen, wie sie dies nachträglich ausführen können:

Einzahlung auf unser Konto: Raiffeisenbank Mittelbünden, Kontoinhaber: Cumünaunza culturela Pro Bravuogn, Konto-Nr. (IBAN) CH53 8106 3000 0059 8623 8 oder mit Einzahlungsschein, welcher bei Ursula Nicolay, Puez 123C, Bergün/Bravuogn abgeholt werden kann. Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

## Concurrenza/Wettbewerb

Beantworten Sie mithilfe der zwei ersten Muchetta-Ausgaben drei Fragen und gewinnen Sie ein Exemplar von „Bergünerstein“, der im Juli erscheinende historische Roman von Antonia Bertschinger.

1. Was hatte Anton Rauch (1878-1956) im Val Tisch versteckt?
2. Bis wann konnten die Tiere 2018 auf dem Obersäss weiden?
3. Was für ein Gerät schaffte der Bergüner Bäuerinnenverein ganz am Anfang seines Bestehens an?

Antworten bis am 15. Mai 2019 via Mail an: duonna\_antonia@berguenenstein.ch

Unter den korrekten Lösungen wird ein „Bergünerstein“ verlost.



12. Jahrgang/Nr.3

Mai/Juni 2019

*Der*  
 *Greifensteiner*



Leo Barandun

## **Verabschiedung von Leo Barandun als Organist am 6. Jan. 2019**

Liabi Gmeind, liaba Leo

Zur hüttiga klina Abschiedsfiir als langjähriaga Organist, han i dia agnehm Ufgab gfasst a bitz zrug z'luaga uf dis langjähriaga Würka in üserer Kirchgmeind. Das Würka goht aber viil witer zrug als mini damalig Amtszit als Vorstandsmitglied und Präsident vu üserer Kirchgmeind.



Jo, i bin noch nit amol gebora gsi wo du als junga Seminarist z ersta Mol an Gottesdienst an üserer Orgla begleitet häsch : As isch d Taufi vum mittlerwila 66-jähriaga Luzi Schmid gsi !!

Nachdem du bis 1957 hie und do gorglet häsch, häsch du aaschlüssend wäherend fascht 40 Jahr zämma mit dr Erna Schmid dr Orgeldienst in üsara Kircha usgüabt.

Leider häsch du müassa wega anara grossa Operation im Jahr 1984 vier Jahr lang uf dis gliabta Orglaspiel verzichta, aber du häsch nit lugg loh bis du dini Passion wieder häsch könnna usüaba !

Jo, ab 1998 häsch du a paar Jahr lang dr ganz Orgeldienst samt allna Kausalia und am Orgeldienst in dr katholische Kircha praktisch allei usgüebt ! Dia letzta Johra hät denn d Vrena Oberli d'Ablösiga übernoh und in dina letzta Dienstjahr noch d'Pauline Sol.

Neba dem Diensch vu wiit meh als ama halba Jahrhundert bisch du au noch 11 Jahr, nämlich vu 1957 – 1968 Kirchgmeindspräsident gsi und dernäbet noch vili Jahr Kassier vum protestantische Hilfsverein Graubünden.

Im Advent 2016 häsch du z letschtamol a Gottesdienst in üserer Martinskircha als Organist begleitet und im Januar 17 ufm Klavier im Altersheim Envia.

Du häsch dini gross Arbet für üsari Kirchgmeind immer als selbverständliche Dienst für d Allgemeinheit aagluaget, aso wia du au dina Bruaf als Sekundarlehrer, dini politische Ämter als Gmeindspräsident und als Vermittler vum Kreis Bergün und dini Tätigkeit als Dirigent vur Concordia oder au als Theaterregisseur immer zum Wohl vur ganza Bevölkerung usgüabt häsch!

Miar wend an dära Schtell aber au z Trudi nit vergässa wo diar in dena viela Jahr immer dr Rugga frei ghalt und sich um euri gross Familia kümmeret hät und di bis uf da hütig Tag mit Rat und Tat begleitet.



## Eine Organisten-Aera endet

Am 6. Januar 2019 fand zur Überraschung des Jubilars anlässlich des Gottesdienstes in der Martinskirche Filisur eine kleine Dankesfeier statt.

Leo Barandun hat während der langen Zeit von sage und schreibe 65 Jahren als Organist an der Filisurer Martinskirche gewirkt.

An der Feier beteiligte sich die bekannte Organistin Margritta Juon, als Sängergewinnen Leos Töchter Anita und Corina Barandun. Frau Christa Pinggera, Präsidentin der VOGRA verdankte das langjährige Wirken des Jubilars, und ebenso Kirchgemeindepäsident Ruedi Gredig. Ich durfte Leos Einsatz in einem kurzen Rückblick würdigen.

Der völlig überraschte Jubilar verdankte die Feierlichkeiten mit warmen Worten und erzählte spontan einiges aus seinen reichen Erinnerungen, so etwa über seine allerersten Erfahrungen an der damaligen im Chor stehenden Walpen-Orgel, an welche sich nur noch wenige Leute erinnern können.

Anschliessend war die ganze Festgemeinde zu einem Apéro im neu eröffneten Kulturraum „Il Nido“ von Theres Projer eingeladen, wo diese Feier ihren gemütlichen Abschluss fand.

Wolfgang Schutz

Für eura unschätzbara lisatz während soviel Jahr für üsari Kirchgmeind aber au für dia ganz Dorfgeinschaft säg i eu im Nama vu da Aawesenda aber au vu dr ganza Dorfgeinschaft ganz eifach: Herzliche Dank und vergelts Gott !

Text: Wolfgang Schutz

Fotos: Achim Ackermann

## Wir gratulieren zum Geburtstag

am	7.Mai 2019	Frau Margrit Risch-Sommerau	Filisur	zum 85 sten
am	11.Mai 2019	Frau Margrith Schaniel-Müller	Filisur	zum 75 sten
am	17.Juni 2019	Frau Caterina Steiger	Basel	zum 94 sten





## Il Nido

Im Dezember 2015 brannte die linke Seite meines Hauses, welches ich im Jahr 2012 aufwendig restaurierte, komplett aus. Die rechte Seite, welche ich 3 Monate zuvor erworben hatte, wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen. Ich habe das Haus bewundert und geliebt, denn es zeugte von der baulichen Kunst unserer Vorfahren, die ohne Maschinen und Computer wunderbare und schöne Elemente geschaffen haben.



Mit vielen Schwierigkeiten und finanziellen Folgen, aber mit viel Leidenschaft habe ich die Aufgabe angenommen. Filisur hat das Wahrzeichen alter Zeiten zurückbekommen und zusätzlich wurde die alte Scheune, welche am Haus angebaut und baulich sehr schlecht unterhalten war, zu einer Begegnungsstätte ausgebaut. Ich habe oft versucht, den Film zurückzudrehen und mich gefragt, was dieser Brand zu bedeuten hatte und wieso die alten schönen Elemente vernichtet wur-

den. Nach langem Grübeln und etwas Ruhe kam ich zur Erleuchtung. Seit dem ich in Filisur bin, kann ich mich erinnern, dass in diesem Haus immer Streit herrschte, auch in den 10 Jahren, seit ich in dessen Besitz bin. Der Grund ist die Verzettelung der Räume, die Verkäufe von kleinen Parzellen und von einzelnen Hausteilen. So habe ich sieben Parzellen wieder vereint, das Haus wieder sauber aufgeteilt, einen gemeinsamen Garten mit Feuerstelle erstellt und aus dem Stall einen Raum für Feste, Versammlungen, Anlässen, Ausstellungen oder einfach zum Zusammensein geschaffen. Ich hoffe, mit diesem Konzept die Menschen wieder etwas zu vereinen, dass man wieder miteinander ist, feiert, diskutiert und Vorurteile und Unstimmigkeiten aus dem Wege schafft.

Mit viel Engagement habe ich versucht eine gute, warme und gemütliche Atmosphäre zu schaffen und hoffe, dass die Bevölkerung diesen Raum rege benutzt.

Theres Projer





## Hochzyt in Liebiwil

Auch dieses Jahr wurde in Filisur wieder Theater gespielt. Mit dem Stück „Hochzyt in Liebiwil“, angelehnt an den Spielfilm „Kohlhiesels Töchter“, suchte sich die Theatergruppe Filisur ein aus meiner Sicht sehr unterhaltsames, aber auch anspruchsvolles Stück aus.



Die verschiedenen Charaktere wurden durch die Darsteller hervorragend umgesetzt und interpretiert. Während des Stücks jagte eine Pointe die andere und das zahlreich erscheinene Publikum wurde bestens unterhalten. Durch die zahllosen Lacher angespornt, wenn eine Pointe wieder auf den Punkt gebracht wurde, gaben die Darsteller alles und die Anwesenden merkten ihnen die Freude am Schauspielen an. Ein Höhepunkt war sicher das Duett der doch sehr unterschiedlichen Schwestern, Uschi und Käthi, jedes Töpfchen findet sein Deckelchen...!

Die heimlichen Stars der Aufführung waren aber sicher die Hochzeitsanwärter und dabei möchte ich Melchior Inderbizin besonders erwähnen. Eine kleine aber hervorragend umgesetzte Rolle.

Bereits Anfang Dezember wurde mit den Proben zu dem Stück angefangen und man traf sich zwei Mal wöchentlich im Schulhaus in Filisur. Das Bühnenbild wurde geschreinert und bemalt. Kostüme wurden organisiert und und und und. Ein riesiger in der Freizeit betriebener Aufwand um das Publikum in vier Aufführungen zu unterhalten.



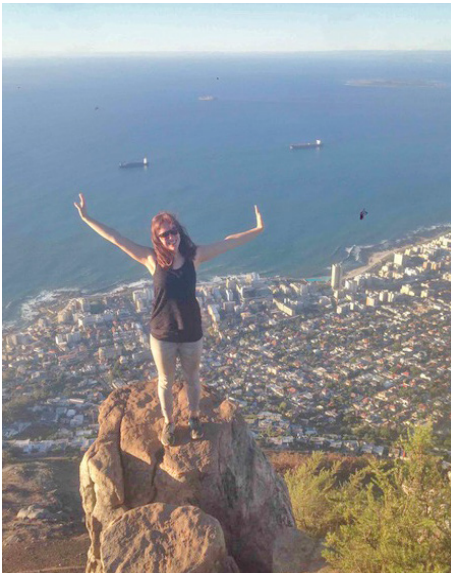
An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Theatergruppe Filisur und allen im Hintergrund arbeitenden Helfer für die tolle Unterhaltung und die Möglichkeit, wieder einmal einen Abend lang herzlich zu lachen.

Max Kollegger

# Nach Hause kommen

von Seraina Schutz

Wenn mich jemand fragen würde: «Was ist für dich das Schönste am Verreisen?», dann würde ich ohne zu zögern antworten: «Das Nachhausekommen». Obwohl ich wirklich gerne verreise, ist das Nachhausekommen für mich doch einer der schönsten Momente des Reisens. Ich gehe jeweils mit



grosser Aufregung und Vorfreude in die grosse, weite Welt hinaus, um neue Länder, Menschen und Lebensweisen zu entdecken. Schon früh, wusste ich, dass ich mein Zuhause verlassen und in die Welt hinausschweifen werde. Ich bin wirklich sehr beeindruckt von unserem blauen Planeten und was dieser für eine naturelle sowie kulturelle Vielfalt bietet. Durch mein Ethnologiestudium, durch welches die verschiedenen Menschen,

Kulturen und Lebensweisen auf der Erde aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden, ist das Interesse am Reisen für mich sogar gestiegen. Immer wieder versuche ich meine Grenzen auszuloten und Neues kennen zu lernen. Sei dies nun physisch, durchs Verreisen, oder geistig, durch Geschichten, Artikel und Reportagen, welche ich in meiner Freizeit lese.

Erstmals für längere Zeit verreist, bin ich vor ziemlich genau vier Jahren. Am 3. Januar 2015 startete ich mein Südafrika-Abenteuer. Mit viel Vorfreude, Erwartungen und Kleider aber auch Angst, Unsicherheit und Nervosität im Gepäck, bestieg ich das Flugzeug und machte mich für einen 3-monatigen Sprachaufenthalt in die Regenbogennation auf. Diese drei Monate gehören bis heute zu einer meiner schönsten und aufregendsten Erfahrungen. Damals fiel mir das Nachhausekommen gar nicht leicht, im Gegenteil, enorm schwer. Das lag auch daran, da ich in Südafrika eine meiner unbeschwertesten Zeiten verbrachte. Nach der Matura und vor dem Studium, war die Frage nach Jobs und Zukunftsplänen irgendwie noch nicht so präsent wie nach einem abgeschlossenen Bachelorstudium. Und trotzdem; ich bin nach Hause gekommen. Als am Flughafen in Zürich meine Familie und Freunde mich freudig in die Arme schlossen, war für mich klar, dass nach Hause kommen etwas sehr Schönes ist. Alles ist vertraut, die Familie ist da und deine Freunde, dein Hund, deine Katze, dein Haus und einfach alles. Du kennst die Strassen ohne einmal 'Google Maps' zu Rate zu ziehen und du kannst wieder ohne Probleme in der dir vertrauten

Sprache kommunizieren.

Aber das Verreisen reizt natürlich immer noch. Ich finde es besonders schön, längere Zeit an einem Ort zu sein, um ihn genau kennenzulernen und mit den Leuten, welche dort leben, mit zu leben. Hier spricht vielleicht wieder ein bisschen die Ethnologiestudentin aus mir, denn in der Ethnologie



ist eines der wichtigsten Forschungsmethoden die 'teilnehmende Beobachtung'. Dabei suchen sich die Ethnolog\*innen einen Ort aus, wo sie dann für längere Zeit mit den Leuten zusammenleben und aktiv an deren Leben teilnehmen, um zu verstehen, wie und warum die Leute ihr Leben so organisieren wie sie dies eben tun. Deswegen bin ich vor etwas mehr als einem Jahr aus meinem Austauschsemester in Dänemark zurückgekehrt. Ich durfte dank einem europaweiten Austauschprogramm von Studierenden vier Monate in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen leben und studieren. Auch diese Erfahrung war sehr aufregend und besonders spannend war es, in einem anderen Umfeld das gleiche Fach zu studieren. Obwohl mancher denken könnte, dass die Schweiz und Dänemark sehr ähnlich sind, sind die Unterrichtsmethoden und

Lebensstile von Dänen und Schweizern doch unterschiedlich. Natürlich nicht so gross wie die zu Südafrika, aber wie wollen die Dänen dann verstehen, dass für mich als Schweizerin vier Stunden geradeaus laufen nicht wirklich wandern ist, sondern eher spazieren, wenn es in diesem flachen Land keine Gipfel zu besteigen gibt? Dafür kann dort sehr gut Velo gefahren werden, was in den hügeligen Städten der Schweiz nicht immer ganz so komfortabel ist wie im flachen Kopenhagen.

Und auch nach diesen vier Monaten war nach Hause kommen schön. Endlich wieder Berge zu sehen und nicht nur kleine Hügel war toll. Aber sowohl Kapstadt als auch Kopenhagen wurden in dieser Zeit, die ich dort verbringen konnte, zu meinem zu Hause.



Leider bin ich an beide Orte noch nicht zurückgekehrt, aber ich weiss, wenn ich einmal zurück gehe, wird es wie nach Hause kommen sein.

## Rico Barandun



7. Oktober 1938 – 15. Dezember 2018

Am meisten vermisse ich, wie Papa abends auf dem Balkon sitzt, genussvoll Zigarre raucht, Cognac trinkt und in Gedanken versunken den Blick über die Berge schweifen lässt. Besonders in den letzten Jahren seines Lebens wirkte er sehr zufrieden mit sich und seinem Leben und hatte eine neue Gelassenheit gefunden.

Papa war stolz auf sein erfolgreiches Leben, das ihn weit in die Welt hinaus führte. Und er war stolz auf die Bedeutung, die er in dem Leben anderer hatte. Doch bei allem internationalen Schliff, aller Weltgewandtheit blieb er im Herzen ein bodenständiger, kerniger Bündner. Und das liebten wir an ihm.

1938 geboren, hätte seine Kindheit in Davos und Filisur unbeschwert sein können. Mit einem Vater, den er sehr bewunderte und der als Zugführer der Rhätischen Bahn Respekt einflößend

war, autoritär, männlich; gleichzeitig lieb und beliebt, der Natur verbunden und ein Genussmensch... eine Beschreibung, die auch auf Papa passen könnte. Und mit einer Mutter, die ihn schulisch förderte und ihn einen guten Umgang mit Geld lehrte.

Der frühe Tod seiner drei Jahre jüngeren Schwester hinterließ ungeheilte, langanhaltende Wunden in der gesamten Familie. Den daraufhin sehnlichst erwünschten Kindern, Hannes und Peter, war er sehr verbunden, auch weil sein bereits alter Vater ihm früh eine Mitverantwortung für die Familie übertrug.

Papa wollte hinaus in die Welt; einen ersten Eindruck davon bekam er auf der Davoser Mittelschule, die er 1953 besuchte. Die Hälfte der Kollegen kam aus wohlhabenden deutschen Familien. Er genoss es, Kontakt zu anderen Gesellschaftsschichten zu haben und durch den Besuch der Privatschule etwas Besonderes zu sein.

Ein Jugenderlebnis beeinflusste seine Berufswahl. Als er als Jugendlicher seine gesparten Münzen bei der Kantonalbank einzahlen wollte, wehrte ihn ein alter Kassierer unfreundlich ab. Umso mehr beeindruckte ihn die Professionalität bei der Schweizerischen Kreditanstalt, zu der er daraufhin ging. Seitdem kam keine andere Bank mehr in Frage. Nach seinem Handelsdiplom begann er 1956 seine Ausbildung bei der SKA, der er bis zu seiner Pensionierung 1997 treu blieb.

Die Bank wurde eine Art Familienmitglied für uns. Sie förderte und nährte Papa, brachte Mama mit ihm zusammen und war gleichzeitig sein Sicherheitsnetz. Und sie bedeutete das er-



träumte Abenteuer in der weiten Welt: Von Davos ging er nach Neu-châtel und London, dann arbeitete er über zehn Jahre in Zürich am Hauptsitz im Kreditgeschäft. Später ging es über New York, Singapur, Hong Kong dann mit uns nach Tokyo, wo er stellvertretender Filialleiter war. Geschäftsführer wurde er in Bahrain und anschließend in Luxembourg.

Mama lernte er in seiner Zürcher Zeit kennen. Auf unsere Frage, warum er Mama ausgesucht hatte, antwortete er: Sie habe sehr gut ausgesehen, die freche Art habe ihm sehr gefallen, sie sei intelligent, aufgeweckt, lustig und eine Persönlichkeit. **Und** er wollte in der Beziehung die Hosen anbehalten. (Wir sind uns noch nicht einig, ob er das geschafft hat...). Doch offenbar war es eine gute Entscheidung: Mama teilte seine Freude an Abenteuer und einer großen Familie mit vier Kindern. Eine von Papas herausragenden Qualitäten war seine Führungsfreude, die sich zu dominanter Sturheit entwickeln konnte. Sein Motto: Es gibt im Leben Häuptlinge und Indianer, und ich bin ein Häuptling. Mit seiner un-nachahmlichen Mischung aus Charme und Autorität, Witz, Schalk und schnellem Verstand konnte man ihm nicht lange böse sein, auch wenn er primär seinen eigenen Willen durchsetzte. Gerne verteidigte er unhaltbare Thesen, nur um zu sehen, wie wir dagegen argumentierten. Auch sonst: wenn wir gut argumentierten, gab es eine Belohnung z.B. eine weitere Gute-Nacht-Geschichte.

Sein Leben hindurch versuchte er, seinem Ideal nahe zu kommen: eine

kulturell gebildete, werteorientierte, finanziell erfolgreiche und respektierte Persönlichkeit zu sein mit guten Umgangsformen – einer der alten Schule.

So saugte er kulturelles Wissen auf, ging leidenschaftlich gern in die Oper, las Weltliteratur und sammelte Kunst. Er liebte gutes Essen, war ein großer Weinsammler und genoss in den letzten Jahren die Gourmet-Anlässe mit seinem Bruder Hannes. Bis zum Schluss las er akribisch die NZZ, jeden Satz.

Sein Wissen gab er sehr gern (für uns manchmal zu gern) weiter: Niemand hatte mehr Freude, uns oder unsere Freunde mit besserwisserischer Hartnäckigkeit in die Enge zu treiben als Papa. Oder lateinische Zitate anzubringen, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit. Selbst seiner auf dem Arm liegenden Enkelin las er früh aus dem Finanzteil der NZZ vor.

Wir Kinder fanden schnell heraus, dass wir unser Taschengeld aufbessern konnten, wenn wir ein Shakespeare-Sonett beim Spazierengehen über Visura auswendig lernten. Oder wenn Papa uns stolz zu einem uns unliebsamen Termin mitnehmen wollte, schlugen wir ein japanisches Essen im Anschluss heraus – seit Tokyo für uns ein Sinnbild für Freude am Miteinandersein.

Papa war ein Meister des Netzwerkers. In Zürich trat er in die Tafelrunde ein, lief dank seiner Kontakte zur Saffran-Zunft im Sechseläuten-Zug mit und ging auf jede erdenkliche offizielle Party. Überhaupt schien mir damals, dass das Banker-Dasein primär aus Partys und Geschäftsessen bestand. Bei einigen Anlässen erlebte ich ihn in Luxembourg als einen gewandten Könnler der Kon-

versation.

Wen Papa mochte, der erlebte einen charmanten, geistreichen und warmherzigen Menschen. Doch nicht jeder kam in diesen Genuss. Wen Papa nicht mochte, bekam seine ruppige, herrische Art zu spüren. Und mit seiner ihm eigenen Überzeugung von sich selbst, fand er auch nichts an diesem Verhalten auszusetzen.

Neben seiner Fähigkeit, delegieren zu können (auch im Ruhestand), hatte er einen akribischen Blick für Details, wertvoll für seine Arbeit, der aus unserer Sicht auch pedantisch sein konnte, denn er konnte sich über ungewärmte Teller ebenso aufregen, wie über Kommafehler in Gerichtsprotokollen.

Von allen beruflichen Errungenschaften war er am stolzesten darauf, wie er den Bankenplatz Luxembourg mitgestaltet hat. Umso mehr traf es ihn, als er im Zuge einer Umstrukturierung der Gesamtbank wieder einen Großteil der Luxemburger Filiale, die er von 40 auf 260 Mitarbeiter aufgebaut hatte, auflösen musste. Die Strategie – wie er vorausgesagt hatte – scheiterte, doch das Geld war bereits in Russland verspekuliert; und er frühpensioniert.

Doch Papa wäre nicht Papa, wenn er diese große Enttäuschung nicht zum Positiven gewandelt hätte. Er genoss einen langen Ruhestand, viel in Filisur. Mit Mama ist er gern in den europäischen Osten gereist, auf Mamas familiärer Spurensuche.

Im Alter erfreute sich Papa die meiste Zeit bester Gesundheit, bis vor zwei Jahren der starke, lebensfrohe Mann Anzeichen machte, sich auf die nächste Reise vorzubereiten. Und wie so häu-

fig in unserem Leben, stand wieder ein schmerzhafter Wandel bevor.

Papa ging genauso konsequent, wie er gelebt hat. Er ging, als wir ihn alle noch als selbstständigen Menschen erlebten. Er ertrug mühsame, beschwerliche Behandlungen mit einer beeindruckenden mentalen Stärke, ohne zu klagen, stets mit Zuversicht. Als Geniesser war es am schlimmsten für ihn, als ihm die Chemo seinen Geschmack nahm. Seinen letzten Weg machte er meist mit sich ab, war dankbar um Mama an seiner Seite. Doch sein Humor verließ ihn nie. Unser letztes Telefonat beendeten wir lachend.

Sein letzter Tag war ruhig und friedlich. Und Weihnachten war er befreit von Schmerzen. Nun ist es tröstlich, dass er in Filisur weilt, an dem Ort, der seine Heimat war, seine Kraftquelle, sein Paradies. Er liebte das Haus und den Garten, den er, solange es ging, selbst pflegte. Er liebte die Sonne, über deren Verlauf über die Bergkuppe er uns regelmäßig auf dem Laufenden hielt. Er liebte die Berge, in denen er früher viel mit seinem Vater auf Niederjagd unterwegs war. Und er ging mit großer Freude nach Davos zu den Eishockey-Matches. Nach einem langen irdischen Leben ist er uns wieder vorausgegangen, auf die nächste Reise, zur nächsten Station. Papa, wir danken dir für alles.

Christina Barandun

## Samariterverein Filisur

Der Samariterverein Filisur wurde 1935 gegründet und besteht bis heute. Aktuell zählt er 14 Mitglieder. Den Verein zeichnet ein langjähriger Zusammenhalt und generationenübergreifende Teilnahme aus. Wir unternehmen jährlich eine Reise und achten darauf, dass auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommt.

Ende 2018 gab es einige personelle Veränderungen im Verein – so dass wir kurzzeitig unsicher waren, ob dieser weiter bestehen kann. Nun freuen wir uns sehr, euch mitteilen zu dürfen, dass der Samariterverein Filisur weiter bestehen wird. Der Vorstand wird sich anfang April an einer ausserordentlichen GV neu zusammensetzen und wir starten hoch motiviert und in neuer Frische in die Zukunft.

Als Samariter leisten wir vielseitige Sanitätsdienste bei Veranstaltungen in Filisur und Bergün. Im Winter betreuen wir beispielsweise in Filisur auf dem Eisplatz die Heimspiele des HC Albula von der ersten Mannschaft bis zu den Juniorenturnieren. Jeweils über Auffahrt stehen wir an der Seitenlinie des Fussball Grümpelturniers in Filisur und leisten Postendienst. Am Swissalpine Marathon/Irontrail und am SlowUp können wir jeweils die medizinischen Fachkräfte durch unsere Einsätze unterstützen. Bei Veranstaltungen, bei welchen viele Menschen erwartet werden, wie beispielsweise letztes Jahr am Jubiläumsfest der Musikgesellschaft Concordia Filisur, leisten wir ebenfalls Sanitätsdienst und sind vor Ort. Wir organisieren Kurse für Gruppen/ Firmen und vermitteln In-

formationen und praktische Fertigkeiten.

Jeweils ein Mal pro Monat organisieren wir eine Samariter-Übung. Dr. Domenic Ganzoni ist unser Vereinsarzt, unterstützt uns während den Übungen und gibt uns jeweils medizinische Informationen und Hilfestellungen. Wir führen dann Handlungsabläufe durch, welche wir in einer Notfallsituation anwenden würden. Wir üben gemeinsam, wie man sich z.B. bei einem Herzinfarkt zu verhalten hat, führen eine Herzdruckmassage durch, wir üben uns im Anlegen von Verbänden, Stabilisieren von verletzten Gliedmassen, der Behandlung von Verbrennungen oder Bergen von verletzten Personen und vielem mehr. Ein Mal jährlich findet die Strassenrettungsübung mit der Feuerwehr, dem Arzt und uns Samaritern statt.

Bei uns ist jede und jeder willkommen, welcher Interesse hat. Auch wenn man sich nicht (oder noch nicht) zutraut, aktive Einsätze wie Postendienste zu machen. Wir alle haben schon medizinische Notfallsituationen erlebt und sind dabei an unsere Grenzen gestossen. Wer Kinder hat, kennt die Situation bestimmt, dass man unsicher ist und sich ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis entwickelt. Bei uns im Samariter kann man medizinische Fertigkeiten entwickeln und erhält Informationen, welche einem Sicherheit geben.

Laura Barandun

 **samariter**

## Veranstaltungen Gemeinde Bergün Filisur April 2019 - Juni 2019

### Occurenzas vischnanCHA Brauegn Falisogr (bs)

avregl 2018 - gün 2019

Fr. 26. Apr. 19	20.15h	Öffentliche Hauptprobe Jahreskonzert der Musikgesellschaft Concordia Filisur	Turnhalle Filisur
Sa. 27. Apr. 19	20.15h	Jahreskonzert der Musikgesellschaft Concordia Filisur	Turnhalle Filisur
So. 12. Mai 19	12h-17h	Gartenfest Gärtnerei Schutz Filisur Betriebsbesichtigung, Kinderprogramm Apéro 10h - 11h, Festwirtschaft, Einkauf	Filisur, Gärtnerei Schutz
So. 12. Mai 19	17h	Konzert zum Muttertag Chor Coramor aus Chur	Bergün/Bravuogn, Kurhaus
Sa. 18. Mai 19	20h	Konzert Chor masdo Alvra mit Jurassischem Kammerchor	Tiefencastel, Kirche
Do. 30. Mai 19 Fr. 31. Mai 19 Sa. 01. Juni 19	20h ganz. Tag bis 23h	7. Filisurer Fussball Grümpelturnier Fr./Sa durchgehend Festwirtschaft mit Grill Sa. Livemusik Penny Lane (Südtirol)	Filisur, Sportplatz
Fr. 07. Juni 19	20h	Volksmusik „Pflanzplätz“	Bergün/Bravuogn, Weisses Kreuz
Di. 11. Juni 19 bis Fr. 14. Juni 19	ganz tägig	Ernährungskongress „Ketogenic Diet“	Bergün/Bravuogn, Kurhaus Ortsmuseum
Fr. 28. Juni 19	20h	Filisurer Dorffest/Tag der Volksmusik Kinoabend in Theres Projers „Nido“	Filisur, Dorfkern
Sa. 29. Juni 19	Ab 17h	Filisurer Dorffest mit Musik und Bar-Be- trieb	Filisur, Dorfkern
So. 30. Juni 19	Ab 9h	Filisurer Dorffest /Tag der Volksmusik im Parc Ela	Filisur, Dorfkern

Ich bitte Sie Veranstaltungen, die ab Mitte Juni 19 stattfinden bis spätestens 15. Mai 19 zu melden  
 Giavegsch dad aviser occurenzas, chi an lia zieva mited gün19, feñ igl pi tard igls 15 mèz 19. Grazcha fiz!

linard.nicolay@gmail.com; 079/396 85 43